

Wildblumenwiese – die Echte!

Wer kennt sie, die echten Blumenwiesen? Wo Heilziest, Wiesensalbei und Bocksbart wachsen, Bienen nach Nektar suchen und im Hochsommer Heuschrecken zirpen. Artenreichtum und vielfältiges Leben auf kleinster Fläche. Und nicht zu vergessen: heimisch, ökologisch wertvoll und schön. Man denke nur an einen bunten Strauß Wiesenblumen!

Doch Vorsicht: nicht jede bunte Blumenmischung ist eine echte Blumenwiese! Es gibt unzählige Samenmischungen im Handel, die alles andere als dauerhaft sind.

	Blumenmischung	Echte Blumenwiese
Arten	Vorrangig fremdländische Arten	Ausschließlich oder überwiegend einheimische Blumen
Aussaart	Immer wieder neu Aussäen	Einmaliges Aussäen
Lebenserwartung	Einjährig oder wenige Jahre	Dauerhaft, älteste angelegte Blumenwiese über 100 Jahre alt
Ökologischer Wert	Nützlich meist nur für wenige Insekten	Wertvoll für alle Bienen, Wildbienen und Insekten – auch die spezialisierten Arten
Herkunft Saatgut	Gartencenter, Gärtnerei, Lagerhaus...	Spezialisierte Wildblumen-Produzenten (s. letztes Kapitel)

Entstehung der echten, heimischen Blumenwiesen

Unsere echten Blumenwiesen sind keine unberührte Natur. Erst durch die traditionelle, bäuerliche Nutzung sind sie entstanden – und das quasi ganz nebenbei. Die Heugewinnung mit 1- 3x mähen im Jahr hat das Ausreifen der Blumensamen ermöglicht und so die Wiesenblumen gefördert. Wird dauerhaft früher gemäht, also vor dem Ausreifen der Samen, verschwinden im Laufe der Zeit die Blumen. Der zweite wichtige Faktor ist die Düngung des Bodens: je mehr Nährstoffe vorhanden sind, desto stärker wachsen besonders die Gräser. Wird dann noch früher gemäht, haben Wiesenblumen auf Dauer keine Chance mehr.

Eine extensive Mahd mit 1-3 Schnitten im Jahr und der Verzicht auf Düngung sind die besten Voraussetzungen für eine bunte Wiesenblumenpracht.

Die biologisch wertvollsten Blumenwiesen sind „original“ alte Wiesen. Doch sind sie selten geworden. Wer hier unterstützen und eine echte Wildblumenwiese anlegen möchte, sollte nachfolgende Tipps beachten.

Wie lege ich eine Blumenwiese an?

Für eine Neuanlage eignen sich magere, nährstoffarme Flächen, sonst sollte zuerst über einige Jahre intensiv gemäht und nicht gedüngt werden, um den Boden abzumagern. Das Mähgut muss selbstverständlich entfernt werden. Auch Mulchen ist düngen und somit nicht förderlich.

Es gilt: je sonniger, desto besser! Dann ist die Blüte besonders kräftig.

Ideal ist die Anlage in den Monaten April bis Mai oder August bis September. Eine Aussaat im Sommer ist nur sinnvoll, wenn die Fläche regelmäßig bewässert werden kann, damit die kleinen Keimlinge nicht vertrocknen. Es gibt zwei grundlegend verschiedene Möglichkeiten der Anlage. Wichtig ist in beiden Fällen, sich genau an die Abfolge zu halten, um Erfolg zu haben!

Variante 1: Neuanlage auf offenem Boden

1. Der vorhandene Bewuchs/ Rasen muss möglichst vollständig entfernt werden. Dazu entweder abziehen, umackern oder fräsen. Je weniger Reste übrig bleiben, desto besser!
2. Boden krümelig vorbereiten (Egge/ Rechen...).
3. Saatgut auf den jetzt lockeren Boden aufstreuen.
4. Anwalzen, aber Saatgut nicht bedecken. Lichtkeimer!
5. Die ersten 4-5 Wochen durchgehend feucht halten (Keimphase, bei Trockenheit gießen!).
6. *Wichtig! Den ersten Sommer wie Rasen mähen* (Blumen bilden eine Blattrosette am Boden).
7. Ab dem zweiten Sommer anders mähen (siehe nächster Abschnitt).

Variante 2: Umbruchlose Ansaat

Gut funktioniert diese Methode auf lückigen, nährstoffarmen Flächen oder im moosigen Rasen!

1. Altbestand kurz mähen.
2. Fläche stark vertikutieren (mehrfach darüberfahren), Boden muss flächig aufgekratzt sein.
- 3.-7. wie oben genannt

Wie pflege ich meine Blumenwiese?

Im ersten Sommer muss wie Rasen gemäht werden. Es sollte nicht höher als 15cm aufwachsen. Die jungen Keimlinge brauchen Licht am Boden. Lässt man im ersten Jahr alles wachsen, war die Mühe meist vergebens, die kleinen Keimlinge werden überwuchert.

Erst ab dem Folgejahr wird – von nun an auf Dauer – so gemäht:

- Sehr nährstoffreiche Standorte mit starkem Wachstum 3x mähen (Anfang Juni, Ende Juli, Mitte/Ende September)
- Mäßig nährstoffreiche Standorte 2x mähen (Anfang Juni, Anfang September)
- Bei sehr nährstoffarmen, trockenen Standorten reicht einmal mähen im August.

Achtung! Nicht durch Blüten von der Mahd abschrecken lassen. Die traditionellen Blumenwiesen sind entstanden durch das Mähen zu den oben genannten Zeitpunkten. Echte Wiesenblumen vertragen diese Schnittzeitpunkte und blühen erneut. Wird zu selten gemäht, dominieren auf Dauer die Gräser und die Blütenvielfalt lässt nach.

Tipp: Wer nicht die ganze Fläche auf einmal mäht, sondern einen kleinen Teil stehen lässt, kann die Zeit bis zum Nachwachsen und erneuten Blühen überbrücken.

Quellen für Wildblumensaatgut

Saatgut für echte Blumenwiesen gibt es bei nachfolgenden Anbietern. In der freien Landschaft sind regionale Mischungen zu verwenden. (Die Liste erhebt keinen Anspruch auf Vollständigkeit.)

- Rieger-Hofmann, Blaufelden-Raboldshausen, www.rieger-hofmann.de (auch Kleinmengen)
- Syringa, Binningen, www.syringa-pflanzen.de (auch Kleinmengen)
- Hof Berg-Garten, Herrischried, www.hof-berggarten.de (auch Kleinmengen)
- Saaten Zeller, Eichenbühl-Guggenberg, www.saaten-zeller.de

Für landwirtschaftliche Flächen und die Saatgutübertragung von Spenderflächen aus der Umgebung ist passender Ansprechpartner der Landschaftspflegeverband Traunstein www.landschaftspflegeverband-traunstein.de

Weitere Anregungen zum Blühenden Landkreis und mehr blühender Vielfalt finden Sie unter:

www.bluehender-landkreis-traunstein.de

Stand: 02.05.2018

Kontakt:

Landratsamt Traunstein, Papst-Benedikt-XVI.-Platz, 83278 Traunstein

Markus Breier – Fachberatung für Gartenkultur und Landespflege

Tel.: +49 (0) 861 / 58 – 385

Fax: +49 (0) 861 / 58 – 9385

E-Mail: markus.breier@traunstein.bayern